

Die Feier der Osternacht



Teil I

Das Pascha-Lektionar

**Die Drei Österlichen Tage –
Kar- und Ostertage – die Höhepunkte unseres Kirchenjahres :**

Die Lange Jesus-Kult-Nacht sozusagen

Harry-Potter-Fans und Star-Treck-Fans kennen das und es ein Event – die Lange Harry Potter Kult Nacht – eine ganze Staffel wird gesehen – Folge um Folge.

Der Vergleich mag trivial klingen –

Aber die Nacht vor dem Ostermorgen und dem Auferstehungstag war für die Christen eine lange Kulturnacht – eine Gottekulturnacht und man hörte und lobte Gottes große Taten – die Schöpfung – die Befreiung aus Ägypten – das verheißene Land – die Versprechen Gottes durch seine Propheten und die Auferweckung Christi!!

Nun wurde getauft – nun wurde Ostermahl gehalten.

Die aufgehende Sonne – der neue Morgen ein Zeichen für Gottes neue, helle und erlöste Welt.

Herzstück und Mitte – die PASCHANACHT

Die Osternacht war in den ersten Jahrhunderten der Christenheit die eine und einzige Feier des österlichen Heilswerks Gottes an und für uns Menschen, die Lebenshingabe seines Sohnes Jesus Christus und seine Auferweckung aus den Toten – so führt sein Heilshandeln seit der Erschaffung der Welt der Befreiung Israels zur Vollendung, so warten die Getauften-Erlösten auf die Vollendung in der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit. Anteil am Erlösungshandeln Gottes erhalten wir in der Feier der Taufe und im österlichen Mahl.

Jesus stirbt im Horizont des jüdischen Pascha – so feiern die Christen ‚parallel‘ zu den jüdischen Gemeinden I H R Pascha, das neue Pascha im Hindurchziehen Jesu vom Tod zum Leben, aus dem Dunkel ins Licht, in die Freiheit der Kinder Gottes.

I. LICHTFEIER

Der Gottesdienst beginnt in der Dunkelheit am Osterfeuer.

Die Osterkerze wird bereitet und entzündet. Die Gemeinde folgt der brennenden Kerze (Christus – Feuersäule) in die dunkle Kirche.

II. NACHTWACHE – LESEGOTTESDIENST

Im Licht der Osterkerze und des Osterereignisses hören wir in dieser Nacht Gottes Heilstaten. Einführung – Lesung – vertiefender Psalmgesang – Gebet, das ist der Rhythmus. Vor dem Osterevangelium hören wir drei alttestamentliche Lesungen:

Gen 1 – die Schöpfung; Ex 14 – die Befreiung am Schilfmeer; Jes 54 – die prophetische Verheißung.

III. TAUFWASSERWEIHE TAUFRNEUERUNG

Das Taufwasser wird geweiht. Die Tauflesung aus dem Römerbrief des Apostels Paulus hebt ins Wort, was in unserer Taufe geschieht. Das Gloria, der österliche Lobgesang wird nun nach der Fastenzeit erstmals wieder angestimmt. Die Gemeinde erneuert ihr Taufversprechen. Alle kommen zum Osterwasser und der Osterkerze und benetzen mit dem Osterwasser ihre Augenlider.

Wir können nun die Welt mit neuen Augen, mit österlichen Augen sehen.

IV. OSTERMAHL EUCHARISTIE

Die erstmalige und ein-für-allemal geschehene Hineinnahme in das österliche Leben Christi hat sich in unserer Taufe ereignet. Auf unserem Lebensweg feiern wir die Teilhabe an Christi Liebe und an seinem Leben in jeder Eucharistiefeier, in jedem Heiligen Mahl, indem sein Abendmahl zum Ostermahl wird.

Die Feier der Osternacht

Lichtfeier

Segnung des Osterfeuers
 Bereitung der Osterkerze
 zum Einzug 312.1

Lesegottesdienst

Österlicher LICHTLOBPREIS - EXSULTET
 - *eigenes Blatt* – Rufe 340 639.1 560.1

Einführungsdialog
I. SCHÖPFUNG Gen 1,1 – 2,4a
 Antwortgesang 645.1+2
 Gebet

Einführungsdialog
II. DER EXODUS Ex 14,5 – 15,1
 Antwortgesang 60.1+2
 Gebet

Einführungsdialog
III. DAS NEUE ISRAEL Jes 54,1-14
 Antwortgesang 56.1+2
 Gebet

Halleluja 3mal im steigenden Ton 312.9

VI. OSTER - EVANGELIUM

Predigt

T a u f f e i e r

Lied	329.1-3
V. Neutestamentliche Lesung	Röm 6,3-11
Allerheiligenlitanei	556.1 ff
Taufwasserweihe	
Gloriagesang (angest.114.11)	328.1+6+7
Tauferneuerung alle zum Taufwasser	
dabei	322.1-12
Fürbitten	

E u c h a r i s t i e f e i e r

Gabenbereitung	815.1-+2+6
Sanktus	738
Akkl. u. Dox. Vaterunser	201 – Doxologie 741
Agnus Dei	749.3+7
Kommunion:	
Dank	817.1+2
Schlußlied	326.1+4

1. Lesung – Genesis 1,1 - 2,1

Dialog vor Genesis 1,1- 2,1

Frage

Warum ist diese Nacht anders, als alle Nächte?

Warum versammeln wir uns im Dunkel der Nacht?

Warum hören wir in dieser Nacht von Gottes Schöpfung?

Antwort

Dunkelheit macht uns Angst. Wir können Gefahren nicht erkennen. Wir stolpern leicht, fallen sogar. Wir verlieren die Richtung. Das Dunkel dieser Nacht ist Zeichen der vielen Ängste, der vielen Nöte und der Verzweiflungen im Leben von uns Menschen. So erging es schon vielen Menschen vor uns. Sie haben aber nicht die Hoffnung aufgegeben.

In dieser Nacht erinnern und freuen wir uns, weil Gott den Menschen in ihrer Not und in ihrer Verzweiflung den Glauben an ihn geschenkt hat

Wir erinnern uns und freuen uns, daß diese Welt trotz des Dunkels und der Vergänglichkeit von Gott gewollt ist und daß Gott diese Welt geschaffen hat und sie von Anfang an lieb hat. Wir erinnern uns, daß Gott uns diese Welt geschenkt und anvertraut hat und daß Gott unser Glück und unser Heil will.

In dieser Nacht lädt Gott uns ein, ihm zu vertrauen und ihm zu glauben, daß er es gut mit der Welt und mit uns Menschen meint.

Lesung aus dem Buch Genesis.

1 Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. 2 Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. 3 Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. 4 Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag. 6 Dann sprach Gott: Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser. 7 Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. Und so geschah es. 8 Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag. 9 Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. 10 Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. 11 Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen

bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. 12 Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. 13 Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag. 14 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. 15 Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten. Und so geschah es. 16 Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne. 17 Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, 18 über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. 19 Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag. 20 Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen. 21 Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. 22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. 23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag. 24 Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. 25 Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. 26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. 27 Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. 28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! 29 Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. 30 Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag. 1 So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet. 2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.

2. Lesung: Exodus 14,15 - 15,1

Dialog vor Exodus 14,15 – 15,1**Frage**

Warum ist diese Nacht anders, als alle anderen Nächte?

Warum hören wir in dieser Nacht von der Rettung Israels aus der Hand der Ägypter?

Warum hören wir in dieser Nacht die uralte Erzählung von der Rettung am Schilfmeer?

Antwort

In dieser Nacht erinnern wir uns, daß Gott kein tauber Gott ist. In dieser Nacht erinnern wir uns, daß Gott die Not und das Elend seiner Menschenkinder sieht und hört.

In dieser Nacht erinnern wir uns, daß Gott sein Volk Israel aus Not und Unterdrückung durch die Mächtigen Ägyptens befreit hat.

In dieser Nacht erinnern wir uns, daß Gott sein Volk Israel aus Knechten zu freien Menschen gemacht hat.

In dieser Nacht lädt Gott uns ein. Er will uns aus Abhängigkeit und Knechtschaft in die Freiheit führen. Er will, daß wir unsere Angst überwinden und ihm in die Freiheit der Kinder Gottes folgen. Er will daß wir ein Leben in verantworteter Freiheit führen in Ehrfurcht gegen Ihn unseren Gott und gegen jeden Menschen und jedes Lebendige.

Lesung aus dem Buch Exodus.

1 Der HERR sprach zu Mose: 2 Sag den Israeliten, sie sollen umkehren und vor Pi-Hahiroth zwischen Migdol und dem Meer ihr Lager aufschlagen! Gegenüber von Baal-Zefon sollt ihr am Meer das Lager aufschlagen. 3 Dann denkt der Pharao: Die Israeliten haben sich im Land verlaufen, die Wüste hat sie eingeschlossen. 4 Ich will das Herz des Pharao verhärten, sodass er ihnen nachjagt; dann will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht meine Herrlichkeit erweisen und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin. Und so taten sie es. 5 Als man dem König von Ägypten meldete, das Volk sei geflohen, änderten der Pharao und seine Diener ihre Meinung über das Volk und sagten: Wie konnten wir nur Israel aus unserem Dienst entlassen! 6 Er ließ seinen Streitwagen anspannen und nahm sein Kriegsvolk mit. 7 Sechshundert auserlesene Streitwagen nahm er mit und alle anderen Streitwagen der Ägypter mit Vorkämpfern auf jedem von ihnen. 8 Der HERR verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, sodass er den Israeliten nachjagte, die Israeliten

aber zogen aus mit hoch erhobener Hand. 9 Die Ägypter jagten mit allen Pferden und Streitwagen des Pharaos, mit seiner Reiterei und seiner Streitmacht hinter ihnen her und holten sie ein, als sie gerade am Meer lagerten. Es war bei Pi-Hahiroth vor Baalzefon. 10 Als der Pharaos sich näherte, blickten die Israeliten auf und sahen plötzlich die Ägypter von hinten anrücken. Da erschrakten die Israeliten sehr und schrien zum HERRN. 11 Zu Mose sagten sie: Gab es denn keine Gräber in Ägypten, dass du uns zum Sterben in die Wüste holst? Was hast du uns da angetan, uns aus Ägypten herauszuführen? 12 Haben wir dir in Ägypten nicht gleich gesagt: Lass uns in Ruhe! Wir wollen Sklaven der Ägypter bleiben; denn es ist für uns immer noch besser, Sklaven der Ägypter zu sein, als in der Wüste zu sterben. 13 Mose aber sagte zum Volk: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet! Wie ihr die Ägypter heute seht, so seht ihr sie niemals wieder. 14 Der HERR kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten. 15 Der HERR sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. 16 Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! 17 Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharaos und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. 18 Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich am Pharaos, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise. 19 Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. 20 Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. [1] 21 Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der HERR trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. 22 Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. 23 Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharaos, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. 24 Um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. 25 Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten. 26 Darauf sprach der HERR zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! 27 Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer. 28 Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharaos, die den Israeliten ins

Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. 29 Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. 30 So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. 31 Als Israel sah, dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den HERRN. Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht.

1 Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem HERRN ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

2 Meine Stärke und mein Lied ist der HERR, er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; den Gott meines Vaters will ich rühmen. 3 Der HERR ist ein Krieger, HERR ist sein Name.

3. Lesung: Jesaja 54,5-14

Dialog vor Jesaja 54, 5-14

Frage

Warum ist diese Nacht anders, als alle anderen Nächte?

Warum hören wir in dieser Nacht die Worte des Propheten Jesaja ?

Warum erzählt der Prophet vom Gottesvolk, als einer verlassenen, verhärmten Frau?

Antwort

Gott hat seinem Volk Israel ein Land versprochen, in dem Milch und Honig fließen. Gott hat Israel aus der Knechtschaft in das verheißene Land geführt.

Aber Israel hat seinen Glauben nicht lebendig gehalten. Die Menschen sind anderen Göttern gefolgt. Dann bricht die Katastrophe herein. Die Feinde sind stärker als Israel. Das Land wird erobert. Jerusalem und das Haus Gottes sind zerstört. Viele werden in die Gefangenschaft verschleppt.

Die Menschen sind verzweifelt. Warum hat Gott das zugelassen? Gibt es Hoffnung? Wie wird es weitergehen?

Die Propheten durften ihren Schwestern und Brüdern Gottes Wort weitersagen. Es waren Worte des Trostes, Worte der Hoffnung:

Gott hat sich nicht abgewendet. Ihr habt euch abgewendet. Gottes Gnade und Liebe sind ungebrochen. Gott ist treu. Gott steht zu seinem Wort. Gott wird wieder Heil

schaffen. Gott vergibt. Gott führt euch wieder heim. Gott baut Jerusalem wieder auf. Das neue Jerusalem wird schöner denn je.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

1 Freu dich, du Unfruchtbare, die nie gebar, du, die nie in Wehen lag, brich in Jubel aus und jauchze! Denn die Einsame hat jetzt viel mehr Kinder als die Vermählte, spricht der HERR. 2 Mach den Raum deines Zeltes weit, spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen! Mach deine Zeltseile lang und deine Zeltplöcke fest! [1] 3 Denn nach rechts und links breitest du dich aus. Deine Nachkommen werden Nationen beerben und verödete Städte besiedeln. 4 Fürchte dich nicht, du wirst nicht beschämt; schäme dich nicht, du wirst nicht enttäuscht! Denn die Schande in deiner Jugend wirst du vergessen, an die Schmach deiner Witwenschaft wirst du nicht mehr denken. 5 Denn dein Schöpfer ist dein Gemahl, HERR der Heerscharen ist sein Name. Der Heilige Israels ist dein Erlöser, Gott der ganzen Erde wird er genannt. 6 Ja, der HERR hat dich gerufen als verlassene, bekümmerte Frau. Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?, spricht dein Gott. 7 Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln. 8 Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht in aufwallendem Zorn; aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der HERR. 9 Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein: So wie ich damals schwor, dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird, so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen und dich nie mehr zu schelten. 10 Mögen auch die Berge weichen und die Hügel wanken - meine Huld wird nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der HERR, der Erbarmen hat mit dir.

11 Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist: Siehe, ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachit und Grundmauern aus Saphir. 12 Aus Rubinen mache ich deine Zinnen, aus Beryll deine Tore und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen. 13 Alle deine Kinder sind Schüler des HERRN und groß ist der Friede deiner Kinder. 14 Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein. Du bist fern von Bedrängnis, denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten und bist fern von Schrecken; er kommt an dich nicht heran. 15 Siehe, greift dich jemand an, so geht es nicht von mir aus; wer dich angreift, fällt im Kampf gegen dich. 16 Ich habe den Schmied erschaffen, der das Kohlenfeuer entfacht und Waffen herstellt, wie es seinem Handwerk entspricht. Ich habe auch den, der vernichtet, erschaffen, damit er zerstört. 17 Keine Waffe wird etwas ausrichten, die man gegen dich schmiedet; jede Zunge, die dich vor Gericht verklagt, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN: Von mir kommt ihre Gerechtigkeit - Spruch des HERRN.

1 Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch! 2 Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen! 3 Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für

David sind beständig. 4 Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, zum Fürsten und Gebieter der Nationen. 5 Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir, um des HERRN, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat.

Die Osterbotschaft des neuen Testamentes

Osterevangelium

Mk 16,1-8

1 Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. 2 Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. 3 Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? 4 Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. 5 Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. 6 Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. 7 Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. 8 Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.

Osterevangelium

Mt 28,1-8

1 Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. 2 Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. 4 Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. 5 Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. 6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! 7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. 8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Osterevangeliums Lk 24,1-12

1 Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. 2 Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; 3 sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. 4 Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. 5 Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? 6 Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: 7 Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. 8 Da erinnerten sie sich an seine Worte. 9 Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. 10 Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. 11 Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. 12 Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Osterevangelium Joh 20,1-10

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. [1] 2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; 4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. 5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. 6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen 7 und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. 8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. 9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. 10 Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. 11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. 12 Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. 13 Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn

gelegt haben. 14 Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. 15 Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. 16 Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. [2] 17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

4. Lesung Röm 6,31-11 vor der Taufwasserweihe

Dialog vor der Taufwasserweihe Römer 6, 3-11

Frage

Warum ist diese Nacht so anders als alle anderen Nächte?
Warum hören wir eine Taufpredigt des heiligen Paulus?

Antwort

Christus der Auferstandene hat uns in der Kraft seines Geistes zur Freiheit befreit.

Diese Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes ist nicht von außen bedroht. Wir selbst machen uns unfrei, wenn wir uns von Gott abwenden, wenn wir sündigen.

In dieser Nacht freuen wir uns, daß Gott uns in der Taufe in das neue Leben mit Christus hineingeholt hat. Wir freuen uns, daß er uns in der Taufe den Geist in Herz hineingegossen hat, der uns zu seinen Kindern macht.

In dieser Nacht sagen wir neu JA zu unserer Taufe, JA zu unserer Liebe zum dreifaltigen Gott.

Lesung aus dem Brief an die Römer.

Schwestern und Brüder,

1 Was sollen wir nun sagen? Sollen wir an der Sünde festhalten, damit die Gnade umso mächtiger werde? 2 Keineswegs! Wie können wir, die wir für die Sünde tot sind, noch in ihr leben? 3 Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? [1] 4 Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des

neuen Lebens wandeln. 5 Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. 6 Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. 8 Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. 9 Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. 10 Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. 11 So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus. 12 Daher soll die Sünde nicht mehr in eurem sterblichen Leib herrschen, sodass ihr seinen Begierden gehorcht. 13 Stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die aus Toten zu Lebenden geworden sind, und stellt eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in den Dienst Gottes! 14 Denn die Sünde wird nicht mehr über euch herrschen; denn ihr steht nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. 15 Was heißt das nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz stehen, sondern unter der Gnade? Keineswegs! 16 Wisst ihr nicht: Wenn ihr euch als Sklaven zum Gehorsam verpflichtet, dann seid ihr Sklaven dessen, dem ihr gehorchen müsst; ihr seid entweder Sklaven der Sünde, die zum Tod führt, oder des Gehorsams, der zur Gerechtigkeit führt. 17 Gott aber sei Dank; denn ihr wart Sklaven der Sünde, seid jedoch von Herzen der Gestalt der Lehre gehorsam geworden, an die ihr übergeben wurdet. 18 Ihr wurdet aus der Macht der Sünde befreit und seid zu Sklaven der Gerechtigkeit geworden. 19 Wegen eures schwachen Fleisches rede ich nach Menschenweise: Wie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt, sodass ihr gesetzlos wurdet, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit, sodass ihr heilig werdet! 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr der Gerechtigkeit gegenüber frei. 21 Welche Frucht hattet ihr damals? Es waren Dinge, deren ihr euch jetzt schämt; denn sie bringen den Tod. 22 Jetzt aber, da ihr aus der Macht der Sünde befreit und zu Sklaven Gottes geworden seid, habt ihr eine Frucht, die zu eurer Heiligung führt und das ewige Leben bringt. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.